



Velofondo Lausitzring – das bedeutet 24 Stunden Radfahren!

ein Bericht von Jörg Diekmann



Guten Tag,
Nach seinem kurzen Ausflug auf die Marathonstrecke war der Yakman am Wochenende wieder in seinem natürlichen Habitat, in der Welt der 24 Stunden Rennen.
Der Umzug von Oschersleben zum Lausitzring brachte eine Verlängerung des Rundkurses von 3,6 auf 10,8 km. Es waren auch nicht so viele Teilnehmende am Start, so dass es schwieriger war, Windschatten zu finden.
Für die drei ersten Männer war das jedoch anscheinend kein

Problem. 873, bzw. 864 km sind schon eine Leistung. Ausserdem war die schöne Ästhetik des Windschattenfahrens zu beobachten, besonders auch Nachts. Die Beleuchtungsketten der Räder zogen durch die Dunkelheit.

Bis nachts um 2 lagen die besten Viererstaffeln mit den Einzelfahren gleich auf, 3 konnten sich dann am Ende mit 2 Runden mehr durchsetzen, die nächsten 3 Staffeln, wie Einzel Platz 2 und 3, ebenfalls 864 km.

Dann gibt es noch einige Fahrer, die ein merkwürdiges Rundenprofil aufweisen. Manche sind erst später gestartet, einer ist nur 4 Runden gefahren, gemeinsam haben sie aber immer schnelle Einzelrunden. Na ja, ist ja erlaubt.

Der Normaltät fängt dann vielleicht bei Platz 4 an, 745 km über Platz 7, 702 km und auf Platz 10 der Triathlonverein Fürstenwalde (Anm.: in Gestalt von Jörg Diekmann) mit 57 Runden, 615 km und Masters Platz 1 von 7 alten Leuten. ein Rennen war wieder nett. Die ersten 130 km so im 34 er Schnitt, und ich konnte erst raus aus dem Zug, als sich Krämpfe in beiden inneren Oberschenkeln ankündigten. Die habe ich dann während der Fahrt so wegmassiert, um mich dann gleich wieder in die nächste schnelle Truppe reinzuhängen. Der nächste Fastkrampf / Krampf war dann immer die Quittung. Ich konnte es einfach nicht lassen. Nachts habe ich mich doch etwas beruhigt und die letzten 7 Stunden hatte ich dann wieder gute Beine und ich konnte mit langem Spurt durchs Ziel. Olaf aus Bernau hatte angenommen, er habe eine Runde mehr und wollte sich auf meine Sprinterei nicht einlassen, und so haben wir die Plätze getauscht, weil er die ganze Zeit ein wenig schneller war als ich.

Das beschäftigt mich jetzt doch ein wenig - wie diese 6 Minuten Vorsprung bei der OMBU bike tour.



Vielleicht kriegt unser Verein für nächstes Jahr mal ein 4 er Team zusammen, oder 2 er oder Mixed Team. So als Vereinsaktivität und Grundlagentraining wäre das doch nett.

Danke fürs lesen.

Mit am Start am Lausitzring war übrigens auch **Lawrence Ribak**, der sich immer stärker auch für Velo-Rennen interessiert. Hier war allerdings für ihn aufgrund der Tatsache, dass Ultradistanzen in seinem Training noch keine Rolle spielen nach 120 km „die Luft raus“ und außerdem hatte er da bereits sehr stark mit der Müdigkeit zu kämpfen, so dass er richtigerweise das Rennen vorzeitig beendete.

Das waren die Helfer-Bootstouren auf dem schönen Scharmützelsee



Anders als beim Wettkampf bescherte uns Petrus bei unseren beiden traditionellen abendlichen Helfer-Bootstouren über das märkische Meer schönsten Spätsommerwetter und so war die Stimmung auf dem Clubschiff 3000 entsprechend gut, als wir um 18 Uhr in See stachen. Jeweils reichlich 20 Helferinnen und Helfern waren der Einladung des Vorstandes gefolgt, um die Dankesworte des Vorsitzenden entgegen zu nehmen und es sich ansonsten für 2 ½ Stunden mal richtig entspannt gut gehen zu lassen. Dafür sorgen Speisen und Getränke, aber insbesondere auch viele interessante Gespräche und nette Spielchen, mit denen Skipper Jörn Fahlisch die Leute zu unterhalten wusste. Bei schöner Musik wurde bei herrlicher Sonnenuntergangsstimmung sogar auch das eine oder andere Tänzchen gewagt und so verging die Zeit wie im Fluge. Und das

Wichtigste: wie den vielen „Wortmeldungen“ zu entnehmen war freuen sich alle schon auf das nächste Triathlonevent am schönsten See Deutschlands und wollen am 4. 8. 2024 beim dann 5. Scharmützelsee Triathlon unbedingt auch wieder dabei sein!





